

AZ



Arbeiterzeitung

Bochum - Herne

Nr. 4/ 19. Februar 2008

- Grandioser Warnstreikbeginn
- in Bochum und Herne

Über 3.700 in Aktion !

Am Dienstag (19.02) haben in Bochum 2.700 und in Herne 1.000 ver.dianer dem Warnstreikaufruf der Organisation befolgt. Allen voran und unübersehbar die

Arbeiterinnen und Arbeiter aus den Betrieben unseres Bezirks. Wir haben erst angefangen und wir sind steigerungsfähig. Das werden wir noch in dieser Woche unter Beweis stellen.



19.02. Warnstreik in Herne: ver.di-Bezirksvorsitzender Jürgen Becker überbringt Grüße

Freitag, 22. Februar : Wir drehen die Schraube weiter an !

Der ver.di Bezirk Bochum-Herne ruft für Freitag, 22.02.08, u.a. zu folgenden Warnstreiks auf: ECC/USB in der Zeit von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr, Stadtwerke Bochum mit ewmr und evu-zählwerk von 07.00 Uhr bis 09.00 Uhr Stadtwerke Herne und

nmr-netz gantztägig Entsorgung Herne gantztägig BOGESTRA in der Zeit von 3.35 Uhr bis 15.00 Uhr HCR Herne und Stadtwerke Herne gantztägig. Schleuse in Herne-Ost/ Wasser- und Schiff-fahrtsamt ab 10.00 Uhr für ca. 3 Stunden



Norbert Arndt ver.di

- Sie predigen öffentlich Wasser ...

Die aktuellen Forderungen der Gewerkschaften zur Verbesserung der tariflichen Einkommen für Beschäftigte sind nach deren jahrelangen Verzicht und Verlusten mehr als berechtigt. Lohn- und Gehaltserhöhungen sind auch gesamtwirtschaftlich zwingend erforderlich.

... und trinken heimlich Wein !

Werden angemessene Lösungen verweigert, bleibt den Belegschaften nur der Streik. Seine Folgen haben aber nicht die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu verantworten, sondern die Herrschaften, die von Verteilungsgerechtigkeit nichts wissen wollen. Politiker beklagen die Finanznot des Staates. Aber wenn es um ihre eigenen Interessen geht, sind sie hemmungslos. Beispiel Diäten: Sie wurden für die 613 Mitglieder des Deutschen Bundestages ab Januar 2008 zunächst um 4,7 Prozent erhöht; schon 2009 soll eine weitere Anhebung um 4,5 Prozent folgen. Danach und in Zukunft werden die Diäten automatisch an die Höhe der Gehälter von Bundesrichtern angeglichen. Und wir sollen zurückstecken ?



Roland Bärwald /WSA-Schleuse

■ **Kein Geld da ?**

■ **Steueroasen austrocknen!**

Alle wussten davon. Aber keiner wollte es hören: Reiche hinterziehen massenhaft Steuern. Wer das offen aussprach oder gar schärfere Kontrollen forderte, hatte nichts zu lachen.

„Neiddebatte“ schrillte es sofort aus allen Ecken. Jetzt vergießen Politiker Krokodilstränen und Wirtschaftsvertreter zeigen sich empört. „Wenige“ schwarze Schafe würden alle Unternehmer oder gar die ganze Marktwirtschaft in Misskredit bringen. Zum Winkel und die weiteren 1.000 „Einzelfälle“ sind aber mehr als ein paar Individuen ohne Moral.

Gier und Geiz

Gier und Geiz hat viele gepackt. Angst vor Entdeckung brauchten sie kaum zu haben. Kohl, Schröder und Merkel drückten bisher alle Augen zu. Und haben auf wirksame Kontrollen stets verzichtet. Mit Steueroasen waren die letzten Regierungen auch viel zu zaghaft. Sie haben deren Beihilfe zur Steuerhinterziehung geduldet. Der aktuelle Steuerskandal muss Folgen haben: Endlich wirksame Kontrollen und genügend Personal für die Steuerfahndung. Und ernsthaften Druck auf Steueroasen wie Liechtenstein ausüben – warum nicht auch mit Wirtschaftssanktionen? Es lohnt sich: Das Geld können wir für unsere Kinder, für den Ausbau von Schulen, Kitas und Krankenhäusern oder für die Bezahlung der ÖD-Beschäftigten gut brauchen!

**Solidarität
ist unsere
Kraft !**



Herne: ver.di-Jugend am 19.02 im Warnstreik

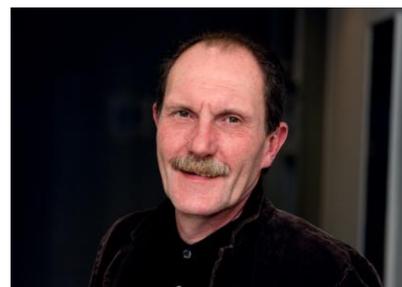


Beatrix Kube beim NOKIA-Protest

NOKIA ist überall

Nokia ist überall! Der EU-Binnenmarkt hat eine aggressive Kapitalwanderung ausgelöst. Die Konzerne wandern mit Subventionen dorthin, wo die höchsten Renditen winken. Politiker versuchen, die Wahl der Standorte mit Steuergeldern zu beeinflussen - und das nicht nur in Deutschland. Wer denkt eigentlich daran, dass diese Fördergelder grundsätzlich in allen Ländern Arbeitsplätze vernichten? Deutschland hat im Fall Nokia in einem Spiel verloren, in dem es selbst ohne jede Rücksicht auf Verluste mitmischte. Ein soziales Europa ja, eine EU der rücksichtslosen Gewinnmaximierung – NEIN !

Rückenwind



Winni Kohs / Wanne-Herner Eisenbahn

„ Die Gewerkschaften fühlen sich stark wie lange nicht mehr, und das liegt nicht nur am Aufschwung, der die Unternehmensgewinne in die Höhe getrieben hat. Der Zeitgeist hat sich gedreht, viele Jahre war er gegen die Gewerkschaften, jetzt gibt er ihnen Rückenwind.“ So der SPIEGEL in der letzten Woche. Die Feststellung stimmt nicht ganz. Wir haben gegen den Zeitgeist und eine ungerechte Politik angekämpft und uns nicht entmutigen lassen !